

Mitteilungen = Communications = Segnalazioni

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **35 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbstexkursionen 1984

Die Herbstexkursionen finden am *Samstag, den 22. September 1984* statt. Vier Ausgangspunkte in drei Kantonen stehen zur Auswahl: Sion, Brig, Solothurn und Liestal. Durch die Dezentralisierung hoffen wir, ein insgesamt möglichst attraktives, variantenreiches Programm anbieten zu können. – Wiederum stehen bestausgewiesene Fachleute als Exkursionsleiter zur Verfügung. *Für alle Details siehe S.365–368 sowie die beiliegende Anmeldekarte.*

Jahresversammlung 1984 in Zug

Am 19. und 20. Mai fanden sich wiederum zahlreiche Mitglieder in Zug zur Teilnahme an der 104. Jahresversammlung unserer Gesellschaft ein.

Im Rahmen der üblichen Traktanden auf der Tagesordnung der Generalversammlung verabschiedete sich die GSK von ihrem Quästor Prof. Dr. Paul Risch (Bern) und von den Vorstandsmitgliedern Dr. Werner Perrig (Brig) und Dr. Alfred Wyss (Basel). Durch Akklamation wurden als ihre Nachfolger in den Vorstand gewählt: Dr. Ulrich Immler (Bern) als neuer Quästor und Mitglied des Ausschusses sowie Dipl. Ing.-Agr. ETH Félix Carruzzo, Sion und Dr. Georg Carlen, Solothurn.

Während des folgenden Aperitifs, der von Kantons- und Stadtbehörden offeriert wurde, konnte das Publikum erstmals den prachtvollen Ausblick auf den Zugersee und die ferne Bergkulisse geniessen.

Im anschliessenden Referat stellte Prof. Dr. Adolf Reinle, Ehrenmitglied der GSK, den nun etwa 400 anwesenden Mitgliedern und Gästen unter dem Titel «Zwei gotische Andachtsbilder – Der Kruzifixus von Unterägeri und der Kreuztragende Christus in Baar» zwei Kunstschätze aus dem Zugerland vor. Das mit Lichtbildern bereicherte Referat wurde von einer langen Wartezeit bis zum Auftragen des Mittagessens abgelöst, und wir hoffen, dass dabei keinem der Teilnehmer der Appetit zu sehr verdorben wurde.

Ohne Verzögerung konnten hingegen etwa 650 Teilnehmer die auf 15 Uhr angesetzten 19 Stadtführungen besuchen, von denen einige doppelt, ja sogar dreifach geführt werden mussten. Einmal mehr konnte das grosse Interesse der GSK-Mitglieder am Besuch von Privathäusern festgestellt werden, ein Interesse, das in Zukunft aus sicherheitstechnischen Gründen leider immer schwerer zu befriedigen sein wird.

Am Abend fanden sich etwa 250 Mitglieder zum gemeinsamen Nachtessen im Casino Zug

Excursions d'automne 1984

Nos excursions d'automne auront lieu cette année le *samedi 22 septembre*. Le choix sera donné entre quatre points de départ répartis sur trois cantons: Brigue, Sion, Soleure et Liestal. Par cette décentralisation, nous espérons offrir un programme aussi varié et intéressant que possible. Comme toujours, les guides seront des professionnels de l'histoire de l'art très compétents. *Pour tous les détails, voir p.365–368 ainsi que la carte d'inscription jointe à ce cahier.* GWV

ein. Der Verkehrsverein Zug verbuchte etwa 240 Übernachtungen von Teilnehmern, die am Sonntag für Exkursionen angemeldet waren. 750 Personen hatten sich für insgesamt 21 Exkursionen eingeschrieben. Nach einem eindrucklichen Aufmarsch der Fahrzeuge der Zugerland-Verkehrsbetriebe, wenige Minuten vor dem Startschuss, fuhren die Teilnehmer zu Kunstschätzen des Kantons Zug und der umliegenden Kantone. Ein erfolgreiches Novum im diesjährigen Exkursionsangebot war sicher die Velotour, für die sich 30 sportliche Kunstfreunde angemeldet hatten. Trotz kleiner Regenschauer gegen Ende der Fahrt löste diese «Tour du Säuliamt» bei den Teilnehmern grosse Begeisterung aus. Das schöne Experiment soll an der nächsten Generalversammlung an den Gestaden des Neuenburgersees wiederholt werden, und es bleibt zu hoffen, dass auch diese Art von Exkursion in der GSK bald einmal zur Tradition wird.

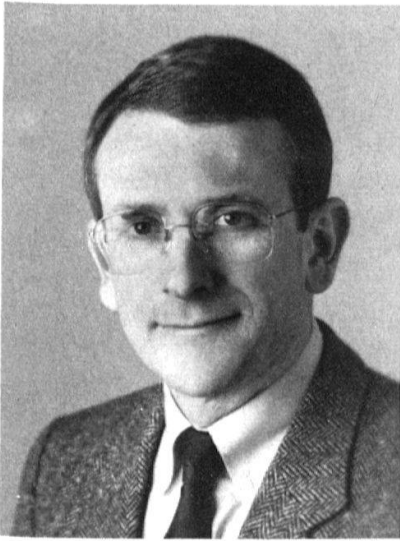
Allen beteiligten Leiterinnen und Leitern, Mitorganisatoren und Teilnehmern sei jedenfalls an dieser Stelle herzlich gedankt. AS



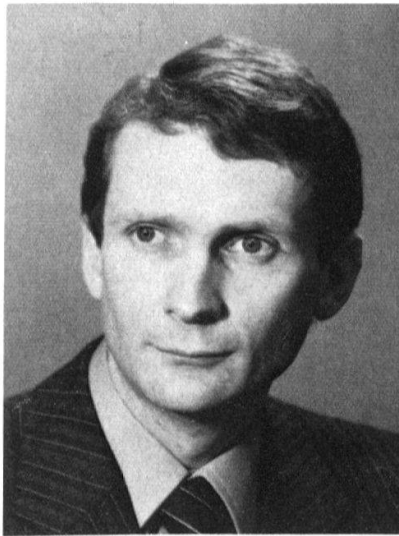
Photo: Reto Locher

Personalia

Neue Vorstandsmitglieder



Dr. Ulrich Immler



Dr. Georg Carlen



Félix Carruzzo

Elections au Comité

An der Generalversammlung der GSK vom 19. Mai in Zug sind drei neue Mitglieder in den Vorstand bestellt worden:

Als neuer *Quästor* wurde *Dr. Ulrich Immler*, Bürger von Basel-Stadt, Mitglied der Hauptsitzdirektion und Vizedirektor der Kantonalbank von Bern, mit Akklamation gewählt. Nach dem Besuch der Schulen in Tamins/GR und Chur, die er mit dem Primarlehrerpatent abschloss, studierte Ulrich Immler das Fach der Volkswirtschaft an der Universität Bern und promovierte anschliessend daselbst zum *Dr. rer. pol.* Dann arbeitete Dr. Immler zunächst als Projektleiter beim Schweizerischen Fremdenverkehrsverband in Bern unter Prof. Dr. Jost Krippendorf. Nach dem Eintritt in die Kantonalbank von Bern war Ulrich Immler zuerst Ausbildungsleiter am Hauptsitz der Bank, bevor er Mitglied der Hauptsitzdirektion wurde. – In jüngster Zeit hat sich Dr. Immler auch mit Fragen der Bücherproduktion befasst, ist er doch entscheidend am Zustandekommen des Kunstbandes «L'Art pour l'Aare, Bernische Kunst im 20. Jahrhundert», mitbeteiligt gewesen, welches die Kantonalbank von Bern aus Anlass ihres 150jährigen Bestehens verlegt hat.

Neu in den *Vorstand* wurde sodann *Dr. Georg Carlen*, Bürger von Reckingen/VS, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, gewählt. Dem Besuch der Primar- und Kantonsschulen in Zug folgten Studien in den Fächern Kunstgeschichte, Schweizergeschichte und Allgemeine Geschichte des Mittelalters an den Universitäten von Freiburg i. Ue. und Zürich, welche Georg Carlen mit der Promotion zum *Dr. phil.* und mit dem Thema «Der

Lors de l'Assemblée générale de la SHAS le 19 mai dernier, trois nouveaux membres ont été élus au Comité:

M. Ulrich Immler, de Bâle-Ville, membre de la Direction du siège principal et Vice-directeur de la Banque Cantonale Bernoise, a été élu avec acclamation comme nouveau *trésorier*. Après les écoles de Tamins (Grisons) et de Coire, qui le menèrent au diplôme de maître d'école primaire, il fit des études en sciences économiques et politiques, couronnées par un doctorat à l'Université de Berne. M. Immler occupa ensuite le poste de directeur des projets à la Fédération Suisse de Tourisme, son chef étant le professeur Jost Krippendorf. Après son entrée au service de la Banque Cantonale Bernoise, il devint d'abord maître de formation au siège principal de la banque avant d'être nommé membre de la Direction de cet établissement. – Ces dernières années, Ulrich Immler eut à s'occuper de problèmes d'édition et prit une part importante à la réalisation de l'ouvrage «L'art pour l'Aare – L'Art bernois au XX^e siècle» que la Banque Cantonale Bernoise a édité à l'occasion de son 150^e anniversaire.

Autre *élection au Comité*: celle de *Georg Carlen* de Reckingen (Valais), conservateur des monuments du canton de Soleure. Après la filière des écoles primaire et secondaire dans le canton de Zoug, il étudia l'histoire de l'art, l'histoire suisse et l'histoire du Moyen Age aux universités de Fribourg (Suisse) et de Zurich, qu'il acheva avec un doctorat ès lettres et une thèse intitulée «Der Zuger Barockmaler Johannes Brandenburg

Zuger Barockmaler Johannes Brandenburg (1661–1729). Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Barockmalerei» (erschienen 1975) abschloss. – In verschiedenen Praktika arbeitete sich Dr. Carlen bereits während des Studiums in die Gebiete der Kunstdenkmäler-, Museums- und Ortsbildinventarisierung ein. Ab Oktober 1974 war Georg Carlen als Sekretär der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und damit auch als Leiter des Eidgenössischen Archivs für Denkmalpflege für den Bund tätig. 1978 wechselte Dr. Carlen in die Denkmalpflege des Kantons Solothurn über; seit 1979 ist er Kantonaler Denkmalpfleger in Solothurn. Zahlreiche Schriften, Vorträge und die Mitarbeit an zwei vom Tessiner Fernsehen produzierten Filmen über die romanische Malerei im Kanton Graubünden zeugen von der intensiven Öffentlichkeitsarbeit, die Georg Carlen im Dienste von Kunst und Denkmalpflege tagtäglich leistet.

Ebenfalls neu in den *Vorstand* gewählt wurde *Félix Carruzzo*, Stadtpräsident von Sitten. 1925 in Saint-Pierre-de-Clages geboren, besuchte Félix Carruzzo die Kollegien von Saint-Maurice und Einsiedeln und studierte anschliessend an der ETH in Zürich, um dort das Diplom als Ingenieur-Agronom zu erwerben. Von 1955 bis 1972 war er Direktor des Walliser Obstverbandes und seit 1973 Stadtpräsident von Sitten. Als Nationalrat war Félix Carruzzo von 1962 bis 1979 Mitglied der Eidgenössischen Räte.

Neues RK-Mitglied

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 18. Mai *Dr. Gaëtan Cassina*, Bürger von Castel San Pietro/TI, Kunstdenkmäler-Inventarisator für das Valais romand in Sitten, in die *Redaktionskommission gewählt*. Dem Besuch der Schulen in seinem Geburtsort, La Chaux-de-Fonds, folgte das Studium der Kunstgeschichte an den Universitäten von Freiburg i. Ue. und München. Die Doktorarbeit, die Gaëtan Cassina bei Prof. Alfred A. Schmid in Freiburg einreichte, trägt den Titel «L'église Saint-Etienne de Moudon et ses stalles». Archäologische Grabungen und diverse andere wissenschaftliche Tätigkeiten beschäftigten Gaëtan Cassina in der Folge. Seit 1976 ist Dr. Cassina Kunstdenkmäler-Inventarisator für das Valais romand. Gegenwärtig bereitet er den Kunstdenkmälerband über den Bezirk von Sierre vor.

(1661–1729). Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Barockmalerei», publiée en 1975. – Par divers travaux pratiques effectués déjà pendant ses études, Georg Carlen acquit de l'expérience dans le travail d'inventaire des monuments historiques, des collections de musées et des sites construits. Dès l'automne 1974, il œuvra au service de la Confédération en tant que secrétaire de la Commission fédérale des monuments historiques et du même coup comme directeur des Archives fédérales des monuments historiques. En 1978, Georg Carlen passa au service du canton de Soleure, dont il est le conservateur des monuments historiques attribué depuis 1979. De nombreux écrits et des conférences ainsi que la collaboration à la création de deux films sur la peinture romane dans les Grisons, produits par la Télévision tessinoise, rendent témoignage de la grande activité que cet historien d'art déploie jour pour jour au service de l'art et de la conservation de notre patrimoine.

Troisième élection au *Comité*, celle de *Félix Carruzzo*, président de la ville de Sion. Né à Saint-Pierre-de-Clages en 1925, Félix Carruzzo fit ses études aux collèges de Saint-Maurice et d'Einsiedeln, puis à l'EPF de Zurich dont il obtint le diplôme d'ingénieur agronome. De 1955 à 1972, il fut directeur de l'Union Agricole du Valais, et depuis 1973, président de la ville de Sion. De 1962 à 1979, il siégea de plus au Palais fédéral en tant que Conseiller national.

Nouveau membre à la Commission de rédaction

Dans sa séance du 18 mai, le Comité a nommé *Gaëtan Cassina* de Castel San Pietro (Tessin), rédacteur des «Monuments d'art et d'histoire» pour le Valais romand, membre de la *Commission de rédaction*. Après avoir suivi les écoles de sa ville natale, La Chaux-de-Fonds, il étudia l'histoire de l'art aux universités de Fribourg (Suisse) et de Munich. La thèse de doctorat de Gaëtan Cassina, sous l'égide du professeur Alfred A. Schmid à Fribourg, porte le titre «L'église de Saint-Etienne de Moudon et ses stalles». Par la suite, il s'occupa de fouilles archéologiques et de diverses autres activités scientifiques. Depuis 1976, Gaëtan Cassina a la charge de l'inventaire des «Monuments d'Art et d'Histoire» pour le Valais romand. Il prépare actuellement le volume des «Monuments d'Art et d'Histoire» consacré au district de Sierre. *GWV*

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Paul Risch als Quästor der GSK

Eine wesentliche Ursache dafür, dass es Professor Paul Risch zur GSK verschlagen hat, dürfte in dem für Kunst und Kunstgeschichte aussergewöhnlich fruchtbaren Davoser Boden liegen, auf dem Paul Risch seine Jugendjahre verbracht hat und wohin er noch heute regelmässig zurückkehrt. Seit seinem Erblühen als Kurort im 19. Jahrhundert war Davos ein wahres Künstler-Eldorado. Eine grosse Zahl bedeutender Maler und auch Schriftsteller haben hier Zuflucht oder Anregung für ihr künstlerisches Schaffen gesucht und auch gefunden. Stellvertretend für alle soll hier der Name Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) genannt werden. Dass dazu die Davoser selbst mit wachem Interesse wesentlich beitrugen, dafür soll der Name des wohl bedeutendsten Davoser Kunstmäzens, des Landammanns Dr. Erhard Branger (1881–1958), bürgen. In diesem Davos wurde der deutsche Rechtsanwalt und nachmalige Bündner Kunstdenkmälerinventarisator Erwin Poeschel bei seinen Kuraufenthalten vom Interesse am rätischen Kunstschaffen gepackt.

Die Wahl von Professor Risch anlässlich der Generalversammlung von 1978 zum Quästor der GSK ist nicht allein auf seine fachlichen Kenntnisse, sondern ebenso sehr, wenn nicht überhaupt, auf sein Interesse für die Kunstgeschichte zurückzuführen. Sein Herzensanliegen war das Gedeihen der Kunstgeschichte. Dass dabei auch die Kasse stimmen sollte, war für ihn nicht finanzieller Selbstzweck. Die Amtszeit von Professor Risch fiel in eine unruhige Periode unserer Gesellschaft. Unruhe entstand einmal dadurch, dass sich unser Sekretariat während längerer Zeit auf der Wanderschaft befand, bis es im letzten Jahr seinen festen Standort am Pavillonweg im Stadtbachquartier gefunden hatte. Hier hat uns Professor Risch insbesondere den Zugang zu den stadtbürokratischen Behörden erleichtern können. Während seiner Amtszeit fand die Herausgabe unseres Kunstführers durch die Schweiz mit dem dritten Band ihren Abschluss. Und Professor Risch stand an gewichtiger Stelle an der Wiege unseres Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA). Mit grossem Geschick und Einfühlungsvermögen, aber auch mit Härte, wo es in Verhandlungen notwendig war, hat er bei diesem ambitionierten Projekt unzählige finanzielle Hürden genommen. In Zeiten räumlicher Engpässe im Sekretariat gewährte Professor Risch unserem Ausschuss und Vorstand Gastrecht für die Sitzungen im Bankratssaal an der Bundesgasse. Bei den Vertrags- und Preisverhandlungen unserer Gesellschaft mit Druckereien war Professor Risch für uns unentbehrlich. Wenn er bei dieser Gelegen-

heit als harter Geschäftsmann aufgetreten ist, so werden uns die Druckereien dafür Verständnis entgegenbringen müssen. Sie wissen nur zu gut, dass die GSK hier dem rauhen Wind des «Business» ausgesetzt ist. Dass für Professor Risch die Kasse und die Gesellschaftsfinanzen ausschliesslich dienende Funktion hatten, zeigte sich darin, dass er nur dann auf den Tisch klopfte, wenn die Kunsthistorikersprünge allzu übermütig zu werden drohten.

Professor Risch hat während sechs Jahren als Quästor und aktives Mitglied des Vorstandes ein Arbeitspensum erledigt, dessen Ausmass wir nur erahnen können. Wir dürfen aber wohl annehmen, dass er mit seinem grossen Einsatz für die GSK auch noch ein bisschen seiner Liebhaberei gefrönt hat. Das hindert freilich nicht daran, ihm jetzt für seine kollegiale Mitarbeit im Vorstand und für seine grosse Arbeit im Dienste der schweizerischen Kunstgeschichte den allerbesten Dank auszusprechen.

Johannes Fulda

Zum Rücktritt von Alfred Wyss aus dem Vorstand

Alfred Wyss' Interessen und seine Stellung prädestinierten ihn für seine langjährige Mitarbeit in verschiedenen Gremien der GSK: als praktischer Denkmalpfleger, konfrontiert mit den Problemen der Grundlagenbeschaffung und ihrer Umsetzung, der Öffentlichkeitsarbeit und als Kunsthistoriker, der theoretischen Diskussionen nie ausweicht und für den Reflexion seines Tuns wesentlich ist. Über ein Jahrzehnt arbeitete er in GSK-Gremien mit: 1972–1975, damals noch Denkmalpfleger in Chur, zunächst im Vorstand, anschliessend für sechs Jahre in der Wissenschaftlichen Kommission als Mitglied der Redaktionskommission von «Unsere Kunstdenkmäler», um dann 1981–1984 erneut im Vorstand – nun als Denkmalpfleger des Stadtkantons Basel – mitzuwirken.

Alfred Wyss äusserte sich in den Heften von «Unsere Kunstdenkmäler» immer wieder zu praktischen und theoretischen Fragen und betrachtete unsere Gesellschaft als geeignetes Forum hierfür. Fachkompetenz, verbunden mit einem nicht zu übersehenden leicht aufklärerischen Impetus, wie er am Rheinknie Geborenen öfters in die Wiege gelegt scheint, machten Alfred Wyss zu einem engagierten Diskussionspartner. Von seiner Arbeit an den Siedlungsinventaren im Kanton Graubünden her wusste er über die Probleme ländlicher Gebiete Bescheid, so wie er durch den Aufbau einer denkmalpflegerischen Inventarisierung in der Stadt Basel in die Agglomerationskomplexe Ein-

blick gewinnen konnte. Die Richtliniendiskussion, die sich durch seine ganze zweite Legislaturperiode zog, profitierte von diesem Wissen. Alfred Wyss ist kein bequemer Debattierer, weil er die Probleme von seiner Tätigkeit her kennt und sie durchdacht hat. Seine Argumentation ist deshalb präzise. Zwar formulierte er seine Voten meist bewusst als Anregungen, als fruchtbare Ansätze zu einer Verfeinerung der Diskussionspunkte: Dem praktischen Denkmalpfleger ist glücklicherweise das Sensorium erhalten geblieben, Probleme nicht nur pragmatisch auf dem Platz entscheiden zu wollen, sondern sie immer wieder argumentativ durchzudenken. Es sei nicht verschwiegen, dass dadurch der friedliche Ablauf einer Sitzung gestört werden konnte. Wenn aber der Vorstand nicht einfach Beschlussorgan der GSK sein will, sind dort Leute wie Dr. Alfred Wyss willkommen.

Im Namen der GSK danke ich Alfred Wyss für seine vielfache Tätigkeit in den Gremien der GSK, wohl wissend, dass wir seine Erfahrung auch in den nächsten Jahren zum Wohle der Gesellschaft nutzen dürfen.

Hans Martin Gubler

Zum Rücktritt von Dr. Werner Perrig als Vorstandsmitglied der GSK

Wir gehen davon aus, dass es Stadtpräsident Dr. Perrig wegen des günstigen kunsthistorischen und kulturellen Klimas, welches die wunderschöne Stadt Brig vermittelt, zur GSK gezogen hat. Die Generalversammlung wählte ihn 1979 in den Vorstand. In seine Amtszeit fällt die Herausgabe des zweiten Walliser Bandes unserer Kunstdenkmäler, worin das Untergoms bearbeitet ist. Für sein Wirken im Vorstand der GSK gebührt ihm der beste Dank.

Johannes Fulda

Publikationen

Publications

Pubblicazioni

Zweite Jahresgabe 1982

Deuxième don annuel 1982

Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden

«Der Begriff einer Landschaft im ästhetischen Sinne eines einheitlichen Stimmungsbildes trägt nicht bloss Spuren menschlichen Daseins und menschlicher Kultur, sondern er setzt dieselben als erste, strengste Bedingung voraus» (Carl Spitteler). Die Kunstlandschaft von Appenzell Innerrhoden wird geprägt von den Menschen, die den Talkessel am Fusse des Alpsteins und Hügel und Tobel des östlichen Vorderlandes vorübergehend oder dauernd bewohnten: von den rodenden Kolonisten, die im Auftrag des Abtes dem Arbonforst Weide- und Ackerland abtrotzten und die ersten Häuser und Gaden bauten; von den Hirten und Sennen, die ihrem Nomadenleben mit dem Schmuck von Gerätschaften und Trachten Glanz und Festlichkeit verliehen; von den Dienstmannen und Rittern, die das Land mit einem Netz von heute längst gebrochenen Burgen überzogen; von den kriegerischen Bauern, die im Aufstand gegen den Abt ein eigenes Staatswesen und eigene Symbole schufen; von Kirchenherren und Klostervögten, die Abgaben und Almosen zum Bau von Pfarrkirchen und Klöstern verwendeten; von Handwerkern, Wirten und Krämern, die dem Markort Appenzell Gestalt und Ordnung eines

Fleckens gaben; von Gremplern, Leinwandherren, Ärzten, Viehhändlern und Söldnerführern, die ihrem ländlich-dörflichen Patriziat den herrschaftlichen Rahmen schufen; vom Volk, das an seinem angestammten katholischen Glauben leidenschaftlich festhielt und ihn in der sinnenfrohen Welt seiner Kapell- und Altarstiftungen bezeugte; von in- und ausländischen Mäzenen, die fremden und einheimischen Künstlern Gelegenheit zu Schöpfungen von internationaler Qualität und provinziellem Durchschnitt boten; von tüchtigen Bad- und Bergwirten und fortschrittsgläubigen Industriellen, die da und dort ihre eher nüchternen Zweckbauten errichteten. Im bunten Wirkmuster dieses Innerrhoder Kunststeppichs ist die Kette bäuerlich, der Schuss kirchlich.

Bäuerlich die Kette. Appenzell Innerrhoden ist eine typische Einzelhoflandschaft, es zählt wenige Weiler und wenige Dörfer. Das Dorf schlechthin ist der Kantonshauptort Appenzell. Erstmals wurde versucht, die Einzelhoflandschaft kartographisch und typologisch zu erfassen, um dadurch dem Leser und Besucher den Zugang zu den Einzelobjekten zu erleichtern. Die Gesamtwürdigung des Innerrhoder Bauernhauses schien uns wichtiger als eine ermüdende Auflistung gleichartiger, von Generation zu Generation veränderter Bauten. Eine besonders freudige Entdeckung war die Umschreibung des Wirtschaftskreises der mittelalterlichen Meier von Appenzell.



Photo: GSK

Kirchlich der Schuss. Die Pfarrkirchen des Landes sind meist Bauten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Mutterkirche des Landes, St. Mauritius in Appenzell, 1071 gegründet, bot nicht nur dank der fast lückenlosen Kirchenrechnungen eine um viele Namen bereichernde Baugeschichte; der halb spätgotische, halb klassizistische Bau mit seiner manieristischen und neubarocken Ausstattung verdiente eine eingehende Würdigung und liess Raum für Einzelforschungen über das nicht publizierte romanische Missale um 1150 und einen rekonstruierbaren spätgotischen Hochaltar. Die fünf Klöster der Kapuziner und Kapuzinerinnen boten Anlass zu Überlegungen. Reduktion als Zeichen der Reformarchitektur; die Inventarisierung stiess auf eine Fülle wertvoller Gemälde und Plastiken, die nicht nur das Werk der



Photo: GSK

bedeutendsten Innerrhoder Maler *Johann Sebastian Hersche* und *Carl Anton Eugster* erhellten, sondern auch die Verflechtung der Appenzeller Kunst mit jener der Nachbarländer vom Bodenseegebiet bis in die Lombardei. Unter den meist bescheidenen 59 Kapellen stehen die barocken Bauten von St. Anna bei der Haggenbrücke, St. Antonius im Rinckenbach und St. Karl auf der Steig durch ihre Ausstattung hervor.

Unter den Staatsbauten verdient das Rathaus besondere Aufmerksamkeit: als Bau des Übergangs von der Spätgotik zur Renaissance, als Dokument ersten Ranges für die Rechtsikonogra-



Photo: GSK

phie durch seine Wand- und Tafelgemälde sowie die im Estrich meist unbeachteten Rechtsaltertümer. Es wurde auch der Versuch gemacht, die politische Ikonographie des Landes darzustellen, wie Innerrhoden sich selbst und seine Geschichte in der Bildkunst ausdrückt. Private Einzelbauten wie das Schloss und die Bleiche ragen über den dörflichen und bäuerlichen Durchschnitt empor.

Der glückliche Umstand, dass die GSK im gleichen Jahr zwei Publikationen über Appenzell herausgibt, nämlich Band 1 des INSA-Werkes und den vorliegenden Kunstdenkmälerband, bedeutet einerseits Entlastung, andererseits Bereicherung durch eine Gesamtschau von zwei verschiedenen und doch verwandten Gesichtspunkten her.

P. Rainald Fischer

Diese Jahressgabe erscheint voraussichtlich Ende Oktober 1984.

Neuaufgabe von Kunstdenkmälerbänden

Um die seit einiger Zeit anhaltende Nachfrage nach vergriffenen Kunstdenkmälerbänden befriedigen zu können, hat sich die Redaktionskommission entschlossen, die Bände Graubünden III, Wallis I und Appenzell I wieder aufzulegen. Für weitere Details siehe S. 386. *Bestellungen bitte an das Sekretariat mit beiliegender Bestellkarte.*

GSK-Publikationen – Neue Preise

In den vergangenen Monaten haben wir die Preise einiger Publikationen für GSK-Mitglieder anpassen müssen. Von dieser Massnahme sind folgende Werke betroffen:

- Kunstführer durch die Schweiz, Band 1: Fr. 52.–
- Kunstführer durch die Schweiz, Band 2: Fr. 56.–
- Kunstführer Basel-Landschaft, von H.R. Heyer: Fr. 15.–
- La Cathédrale de Lausanne: Fr. 28.–

Bestellungen beim Sekretariat. Wir danken für Ihr Verständnis!

Kunstführer Oberengadin

Das Oberengadin: eine weltberühmte Landschaft – eine Kulturlandschaft, die es zu entdecken gilt! Auf die Ferienzeit konnte im Juni der von Emil Maurer integral neu verfasste regionale Kunstführer ausgeliefert werden. Der aus dem Aargau stammende emeritierte Ordinarius für neuere Kunstgeschichte der Universität Zürich bezeichnet seine vielgestaltige Broschüre als «eine spontane Liebeserklärung an das Hochtal, das Ergebnis zahlreicher Begegnungen und Studien seit Jahren», wobei die Forschungen früherer Jahre (Erwin Poeschel z. B.) und Informationen neuester Zeit (vor allem seitens der Denkmalpflege des Kantons Graubünden) ausgewertet sind. Mit einem konzentrierten und allgemein verständlichen Text will der Führer ein «erklärender Begleiter» sein, der eine dreiteilige Einleitung aufweist und dann die wichtigen Monumente der einzelnen Ortschaften von Maloja (politisch zum Bergell, geographisch zum Engadin gehörend) über Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt-Chamuesch, Madulain, Zuoz bis S-chanf und Cinuoschel erschliesst. Der ebenfalls instruktiv illustrierte Einleitungsteil klärt die geschichtlichen Voraussetzungen, charakterisiert das Engadinerhaus und legt die Technik und Entwicklung des Sgraffito dar. Querverweise innerhalb der Region und stilistische Ein-

Réédition de «Monuments d'Art et d'Histoire»

La commission de rédaction a décidé de rééditer les volumes suivants de la série «Monuments d'Art et d'Histoire»: Graubünden III, Wallis I et Appenzell I (tous en langue allemande). Pour plus de détails veuillez consulter la liste en p. 386. *Prière d'utiliser la carte annexée à ce bulletin pour vos commandes.*

Publications de la SHAS – prix nouveaux

Au cours des mois écoulés nous avons dû adapter les prix de quelques-unes de nos publications pour nos membres. Il s'agit des ouvrages suivants:

- Kunstführer durch die Schweiz, vol. 1: 52 fr.
- Kunstführer durch die Schweiz, vol. 2: 56 fr.
- Kunstführer Basel-Landschaft, de H.R. Heyer: 15 fr.
- La Cathédrale de Lausanne: 28 fr.

Commandes auprès de notre secrétariat. Nous comptons sur votre compréhension et vous en remercions!

GWW

ordnungen in die allgemeine Kunstgeschichte bereichern den ganzen Text willkommen und führen über das Lexikographische hinaus. Eine reiche Illustration, welche auch alte Photos und Ansichten berücksichtigt, veranschaulicht das Wort.

Kunstgeschichtlich sichtbar tritt das Oberengadin erst seit dem 12./13. Jahrhundert in Erscheinung – heute. Das Transitland – erwähnt seien nur die Pässe Maloja, Julier, Bernina und Albula – war dabei den verschiedensten künstlerischen Einflüssen offen. Besonders evident wird dies im späten 15. Jahrhundert, als in Silvaplana, Samedan (St. Peter), Celerina (San Gian), Chamuesch, Zuoz und S-chanf spätgotische Kirchen erbaut, als zur gleichen Zeit und im 16. Jahrhundert Freskenzyklen gemalt wurden. Aus Österreich kamen Stefan Klein und Andreas Bühler als Architekten, aus Italien mehrere Wandmalerei-Werkstätten. Die einheimischen Meister sind nur spärlich überliefert. Die Hauptleistungen der Reformation sind die Kirchen von Pontresina, Celerina, Bever, La Punt und die Dorfkirche von Samedan.

Die Entwicklung des grossartigen Engadinerhauses ist seit dem 16. Jahrhundert zu verfolgen (als der Steinbau einsetzte); den Kulminationspunkt erreichte sie – gefördert auch als Herrenhäuser der Familien Perini, Juvalta, Planta und Albertini – im 17. Jahrhundert, als Sgraffito und



Photo: GSK

kunstvolle Innenausstattung in schönster Blüte standen. Zum ersten Mal wird in diesem Führer sodann die Hotelarchitektur dargestellt: ein faszinierendes Kapitel in der Architekturgeschichte der Gründerzeit und «Belle Epoque» in der Schweiz. Sie wird in Wort und Bild lebendig vor Augen geführt.

Kunstführer Oberengadin erschienen – Pressekonferenz in Samedan

In der altherwürdigen Chesa Planta zu Samedan, im Herzen des Oberengadins, ist der neuerschienene «Kunstführer Oberengadin» am vergangenen 21. Juni den Vertretern der Kurvereine, der Behörden und der Presse vorgestellt worden. Prof. Dr. Emil Maurer, Ehrenmitglied der GSK und Verfasser der reich illustrierten Broschüre, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der «Kunstlandschaft Oberengadin» hin, auf eine Kunstlandschaft, die bereits 1940 durch Erwin Poeschel eine meisterhafte, für die damalige Zeit sehr umfassende Würdigung im Kunstdenkmälerband Graubünden III erfahren hatte. – Die Zusammenarbeit zwischen der GSK und dem Verkehrsverein Oberengadin hat sich bei diesem jüngsten Vorhaben sehr bewährt. Für weitere Details siehe S. 386. *Bestellungen wollen Sie bitte mit der beiliegenden Karte vornehmen.*

Als Herausgeber des handlichen und praktischen Führers zeichnen die GSK und der Verkehrsverein Oberengadin; die technische Herstellung besorgte die Firma Büchler, Wabern.

Der Führer kostet für GSK-Mitglieder Fr. 14.–. *Bestellen Sie mit beiliegender Karte. Hans Maurer*

Parution du Guide d'art de la Haute-Engadine – Conférence de presse à Samedan

C'est dans la vénérable Chesa Planta à Samedan, au cœur de la Haute-Engadine, que le nouveau «Guide d'art et de monuments» de cette contrée a été présenté le 21 juin dernier aux représentants des autorités, des Offices de tourisme et de la presse. Le professeur Emil Maurer, membre d'honneur de la SHAS et auteur de la brochure mentionnée, a relevé dans son discours l'importance de la Haute-Engadine pour l'histoire de l'art, une importance qui avait déjà été signalée en 1940 par Erwin Poeschel dans le texte magistral et très complet pour l'époque du volume III des «Monuments d'Art et d'Histoire des Grisons». – La collaboration entre la SHAS et le «Verkehrsverein Oberengadin» a été fructueuse pour la création de ce dernier guide. Pour de plus amples détails voir p. 386. *Adresser les commandes au moyen de la carte jointe à ce cahier.*



Photo: J.-M. Biner, Bramois/Sion

Kunstführer Sitten

In der Reihe der Regional- und Städteführer erscheint mit dem vorliegenden Kunstführer Sitten nach Freiburg zum zweiten Mal ein Städteführer. Als Grundlage diente der von André Donnet verfasste und 1972 als Jahrbuch von «Sedunum Nostrum» erstmals erschienene «Illustrierte Kunstführer von Sitten». Auf Anregung des Walliser Kunstdenkmälerautors, Gaëtan Cassina, hat der Autor den Text vollständig überarbeitet und nun auch die wichtigsten Bauten der neueren Architektur berücksichtigt. Der Zweisprachigkeit des Kantons Wallis entsprechend, sind in diesem Führer die deutsche und die französische Version zusammen dargestellt. Die rund 120 Seiten umfassende Broschüre wird mit 142 Abbildungen grosszünftig illustriert. *Bestellungen bitte an das Sekretariat mit beiliegender Karte.*

Arts et monuments Sion

Dans la série des guides d'art régionaux et locaux, le Guide d'art et de monuments de Sion est le deuxième, après celui de Fribourg, à être consacré à une ville. Ce nouvel ouvrage se fonde sur le «Guide d'art illustré de Sion» d'André Donnet, édité en 1972 en tant que publication annuelle de «Sedunum Nostrum». Suivant la suggestion de Gaëtan Cassina, rédacteur des Monuments d'Art et d'Histoire du Valais, A. Donnet a entièrement révisé son texte et y a ajouté les monuments les plus importants de l'architecture d'époque récente. Par analogie avec les deux parties linguistiques du Valais, les versions française et allemande du texte sont ici réunies en un seul volume. Avec 142 illustrations sur environ 120 pages, c'est une brochure bienvenue qui vient augmenter cette série. *Pour la commander, prière d'utiliser la carte jointe à ce cahier.*

Auszeichnung für den Regionalführer «Jura bernois»

Am 15. Juni hat das Comité national Suisse du Grand prix des guides touristiques die diesjährigen Preise in Sitten verliehen. Der von der GSK im vergangenen Spätherbst publizierte *Regionalführer «Jura bernois, Bienne et les rives du lac»* ist dabei mit einer «première mention» in der Sparte «Guides culturels» ausgezeichnet worden. Die Würdigung hat folgenden Wortlaut: «Ce guide attire et intéresse le lecteur par son équilibre. Complet, il décrit avec exactitude les arts historiques des localités de cette région. Afin de mieux comprendre certains termes issus du patois, du vieux français ou de l'allemand, un petit lexique a été inclus, donnant l'explication de ces termes spécifiques. Y figure en plus, un index des artistes et artisans cités dans l'ouvrage. Guide très intéressant, vivant simple et appelant la visite. Guide précieux pour le touriste qui parcourt une région en plein développement.» – Wir beglückwünschen die Autoren, Frau Ingrid Ehrensperger-Katz und Andres Moser. *Bestellungen bitte mit beiliegender Karte an das Sekretariat.*

Distinction pour le guide régional «Jura bernois»

Le 15 juin dernier, le Comité national Suisse du Grand prix des guides touristiques a attribué les prix de cette année, lors d'une cérémonie donnée à Sion. Le *guide régional «Jura bernois, Bienne et les rives du lac»*, publié par la SHAS, y a reçu une «première mention» dont voici le texte: «Ce guide attire et intéresse le lecteur par son équilibre. Complet, il décrit avec exactitude les arts historiques des localités de cette région. Afin de mieux comprendre certains termes issus du patois, un petit lexique a été inclus, donnant l'explication de ces termes spécifiques. Y figure en plus un index des artistes et artisans cités dans l'ouvrage. Guide très intéressant, vivant et simple et appelant la visite. Guide précieux pour le touriste qui parcourt une région en plein développement.» – Nous nous réjouissons de cette mention et tenons à féliciter les auteurs, M^{me} Ingrid Ehrensperger-Katz et Andres Moser. *Pour le commander, prière d'utiliser la carte jointe à ce cahier.*

GWV

Herbstexkursionen

Samstag, 22. September 1984

Excursions d'automne

Samedi, 22 septembre 1984

Escursioni d'autunno

Sabato, 22 settembre 1984

Indications pour l'organisation

Inscription

Veillez utiliser la carte d'inscription annexée au bulletin et la renvoyer jusqu'au 3 septembre 1984.

Prix

Les repas (sans boissons), taxes et pourboires sont compris dans les prix. Demi-prix pour jeunes membres (à l'exception des repas).

Payement

Veillez nous faire parvenir le montant indiqué à la rubrique de votre choix préféré sur la carte d'inscription *en même temps que votre inscription: CCP 30-5417 avec la mention Excursion d'automne 1984 au verso.* L'inscription n'est valable que si le paiement a été effectué.

Avis aux participants

Le secrétariat se réserve le droit d'attribution aux différentes excursions et de changement de programme. Pour toute annulation dans les sept jours avant la manifestation 50% du montant versé sera retenu.

Organisatorische Angaben

Anmeldung

Die Anmeldekarte für die Teilnahme an den Herbstexkursionen 1984 liegt diesem Heft bei. Anmeldefrist bis 3. September 1984.

Preis

Verpflegung, Taxen und Trinkgelder sind in den Preisen inbegriffen. Jugendmitglieder: halber Preis (exkl. Verpflegung).

Bezahlung

Betrag für die bevorzugte Variante gemäss Anmeldekarte bitte *gleichzeitig mit der Anmeldung* überweisen. – Die Anmeldung wird erst nach Überweisung des Betrags verbindlich: *PC 30-5417 mit dem Vermerk Herbst-Exkursion 1984 auf der Rückseite.*

Zur Beachtung

Um-, Neuzuteilungen und Programmänderungen vorbehalten. Bei Rücktritt innerhalb einer Woche vor dem Anlass verfallen 50% des überwiesenen Betrags zugunsten der GSK.

AS

*Excursion 1:**Sion – collines et musées**(Excursion en langue française)*

Guide: Marie-Claude Morand, lic. ès lettres, directrice des musées cantonaux du Valais, Sion

Itinéraire: Sion (musée archéologique, Valère: église et musée, Tourbillon, Majorie et Vidomnat: musée des beaux-arts)

Excursion à pied!

Rassemblement: Gare de Sion, 9 h 00 (le guide portera une pancarte avec son nom et le numéro de l'excursion). Départ à 9 h 15

Retour: env. 18 h 15 au point de départ

*Exkursion 2:**Altstadt von Sitten**(Führung in deutscher Sprache; avec des explications en langue française)*

Führung: Bernhard Fibicher, lic. phil. I, Kunsthistoriker, Adjunkt bei den Walliser Kunstmuseen, Sitten

Route: Sitten (Rue de Savièse, Grand Point, Lombardie, Jesuitenkirche, Rue de Conthey, Haus Supersaxo, kath. Kirche St. Theodul, Kathedrale Notre-Dame-du-Glarier)

Exkursion zu Fuss!

Besammlung/ rassemblement: Bahnhof Sitten, 9.00 Uhr, Abmarsch 9.15 Uhr; der Leiter trägt eine Tafel mit seinem Namen und der Exkursionsnummer

Gare de Sion, 9 h 00, départ à 9 h 15 (le guide portera une pancarte avec son nom et le numéro de l'excursion)

Rückkehr/ retour:

ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort
env. 18 h 15 au point de départ

*Excursion 3:**Eglises et clochers médiévaux du Valais central**(Excursion en langue française; mit Erläuterungen in deutscher Sprache)*

Guide: Dr Gaëtan Cassina, Rédacteur des Monuments d'art et d'histoire pour le Valais romand, Sion

Itinéraire: Sion – St-Pierre-de-Clages (église romane) – Ardon (clocher gothique) – Savièse/St-Germain (église et clocher gothiques) – Vex (église et clocher romano-gothiques) – Sion (église gothique St-Théodule, cathédrale gothique avec clocher roman) Spécialité du Valais

Repas: Rassemblement/ Besammlung: Gare de Sion, 9 h 00, départ à 9 h 15; l'autocar sera muni d'une pancarte portant le nom du guide et le numéro de l'excursion

Bahnhof Sitten, 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Retour/ Rückkehr: env. 18 h 15 au point de départ ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 4:**Naters–Brig–Leuk. Drei kulturell (im wörtlichen Sinne) «unvergleichliche» Örtlichkeiten*

Führung: Dr. Walter Ruppen, Kunstdenkmäler-Inventarator des Oberwallis, Brig

Route: Brig – Naters (Kirchplatz; neu restaurierte Pfarrkirche St. Mauritius, erster «moderner» Kirchenbau der Prismeller im Wallis; spätgotisches Beinhaus; Gang durch Alt-Naters) – Brig (Sebastiankapelle, ein eigenartiger Kultbau der Spätrenaissance; Repräsentationsbauten der Jahrhundertwende; Stockalperschloss; Kollegiumskirche Spiritus Sanctus) – Leuk-Stadt

(Pfarrkirche St. Stephan, in Restaurierung begriffener spätgotischer Kultbau, überraschende Ergebnisse neuester archäologischer Grabungen, darunter 26 Statuen aus fünf Jahrhunderten, 1982 entdeckt; mittelalterliches Schloss des Viztums, heute Rathaus; Schloss des Meiers, bzw. Bischofsschloss)

Besammlung: Bahnhof Brig, 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 5:
Zu den gotischen und barocken
Kunststätten des Goms*

Führung: Dr. Albert Carlen, Kunsthistoriker, Domherr, Sitten

Route: Brig – Ernen (Dorfplatz, Rathaus, Tellenhaus, Dorfgasse, kath. Pfarrkirche St. Georg, Museum) – Reckingen (kath. Pfarrkirche Geburt Mariä) – Münster (kath. Pfarrkirche St. Maria, Museum)

Besammlung: Bahnhof Brig, 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 6:
Patriziersitze in und um Solothurn*

Führung: Dr. Georg Carlen, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, Vorstandsmitglied der GSK, Solothurn

Route: Solothurn (Palais Besenval: nur aussen, Haus von Roll, Sommerhaus Vigier) – Bad Attisholz – Feldbrunnen (Schloss Waldegg) – Solothurn (Schloss Steinbrugg)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Besammlung: Bahnhof Solothurn (Ostseite), 9.00 Uhr, Abmarsch 9.15 Uhr

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 7:
Barockes Leben und Bauen in Solothurn*

Führung: Dr. Benno Schubiger, Kunstdenkmäler-Inventarisor des Kantons Solothurn, Präsident der Arbeitsgruppe «Unsere Kunstdenkmäler», Solothurn

Route: Solothurn (Haus Kreuzacker, Jesuitenkirche, Kathedrale St. Ursen) – Bad Attisholz – Solothurn (Schloss Steinbrugg, Schloss Blumenstein) – Oberdorf (Marien-Wallfahrtskirche)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Besammlung: Bahnhof Solothurn (Ostseite), 9.00 Uhr, Abmarsch 9.15 Uhr

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 8:
Oberer Leberberg und Bucheggberg*

Führung: Dr. Gottlieb Loertscher, ehem. Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, Solothurn

Route: Solothurn – Oberer Leberberg (Kirche Oberdorf, Einsiedelei St. Verena, Kaplanei zu Kreuzen, Steinmuseum) – Bucheggberg (Tschoppach, Schnottwil, Kirche Balm bei Messen, Kirche Aetingen)

Besammlung: Bahnhof Solothurn (Ostseite), 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

*Exkursion 9:
Oberes Baselbiet – Kirchen, Schlösser und Dörfer*

Führung: Dr. Hans-Rudolf Heyer, Denkmalpfleger und Kunstdenkmäler-Inventarisor des Kantons Basel-Landschaft, Liestal

Route: Liestal – Lausen (Kirche mit Wandbildern) – Sissach (Schloss Ebenrain) – Kilchberg (neugotische Kirche) – Oltingen (Kirchengruppe und Dorf)

Besammlung: Bahnhof Liestal (Güterbahnhof), 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

Exkursion 10:
Unteres Baselbiet – Kirchen, Schlösser und Dörfer

Führung: Dr. Ernst Murbach, Kunsthistoriker, Münchenstein

Route: Liestal – Ziefen (ref. Pfarrkirche St. Blasius) – Kaiseraugst (Wandmalereien des 15. Jh.) – Pratteln (Schloss) – Muttenz (Wakker-Preis 1983, Dorfstruktur und ref. Pfarrkirche St. Arbogast mit Wandmalereien des frühen 16. Jh.) – Arlesheim (Domkirche)

Teilnehmerzahl beschränkt!

Besammlung: Bahnhof Liestal (Güterbahnhof), 9.00 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr. Der Autobus ist mit Namen des Leiters und Exkursionsnummer gekennzeichnet

Rückkehr: ca. 18.15 Uhr am Besammlungsort

Angebote und Kaufgesuche für GSK-Publikationen

Dr. H.W. von Arx, Landhaus Arxhof, 8213 Neunkirch, (053) 6 18 88, verkauft: FR I, III, NE II, III, TI I, II, III, VD I, III, IV. – Madame M. Th. Boubisse, 1807 Blonay, vend: AR I, BL I, II, BS I–V, BE I–V, FR I–III, GR I–III, V–VII, LU I–VI, NE I–III, SG I–V, SH I, II, SZ I, II, SO III, TG I–III, TI I, VD I, II, ZG I, II, ZH Land I, II, ZH Stadt I, II, ZH Kanton VI, Liechtenstein I. – Daniel Bourquin, 32, rue de Moillebeau, 1209 Genève, verkauft: AG IV–VI, AR I–III, BL I, II, BS I–III, BE II, IV, V, FR I–III, LU III–VI, NE I–III, SH II, III, SG II–V, SZ I, SO III, TG III, TI I–III, VS I, II, VD I, III, IV, ZH III, La cathédrale de Lausanne. – Karl Dettwyler, Mory-

Wir verweisen auf folgende *GSK-Publikationen*:
Nous vous conseillons la lecture des *publications SHAS* suivantes:

Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz. Band 1: Peter Felder, Johann Baptist Babel (1716–1799). Ein Meister der schweizerischen Barockplastik.

Kantonsführer. Kunstführer Kanton Basel-Landschaft; Kunstführer Kanton Solothurn.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft. I: Der Bezirk Arlesheim; II: Der Bezirk Liestal.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis. I: Das Obergoms, die ehemalige Grosspfarrei Münster; II: Das Untergoms, die ehemalige Grosspfarrei Ernen.

Kunstführer durch die Schweiz. Band 2: Kanton Wallis, S. 271–406. – Band 3: Kanton Basel-Landschaft, S. 1–33; Kanton Solothurn, S. 926–1007.

Schweizerische Kunstführer (in alphabetischer Reihenfolge mit Bestellnummer). Arlesheim, reformierte Kirche (181); Brig, Stockalperschloss (51); Ernen, Pfarrkirche St. Georg (182); Erner und Untergommer Haus (234); Kaiseraugst, Kirche (97); Lausen, Kirche (164); Liestal (215); Muttenz (330); Muttenz, Dorfkirche (198); Naters (in Vorbereitung, erscheint im Herbst 1984); Oltingen, Kirche (77); Pratteln, Schloss (108); Raron (139); Sion, Maison Supersaxo (118); Sion, Valère (39); Sissach, Schloss Ebenrain (70); Solothurn, Altes Zeughaus (200); Solothurn, Altstadt (121); Solothurn, Kirche zu Kreuzen/Einsiedelei St. Verena (127); Solothurn, Schloss Blumenstein (129); Solothurn, St. Peterskapelle (179); Solothurn, St. Ursen (45); Solothurn, St. Ursen Domschatz (126); Visp (in Vorbereitung, erscheint im Herbst 1984).

Stadtführer. Kunstführer Sitten / Arts et monuments Sion (in Vorbereitung: Mitgliederangebot, siehe beiliegende Bestellkarte). GWV

strasse 50, 4125 Riehen, (061) 49 83 83, verkauft: Unsere Kunstdenkmäler, Jahrgänge 1951–1983 (vollständig). – Oskar Glättli, Herbstweg 72, 8050 Zürich, verkauft: FR I, GR I–VII, NE III, TI I, II, IV, VD I, II, IV, VS II, La Cathédrale de Lausanne, Historische Gärten der Schweiz. – B. Glenck, Amselstrasse 7, 4059 Basel, verkauft: AG IV, V, VI, NE III, SG V, TI I, II, III, VD III, IV, ZH III. – Werner R. Knöll-Siegrist, Dorfring 4, D-2391 Hörup (BRD), *kauft*: eine komplette Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Emil Schwerzmann, Guggiweg 4 c, 6300 Zug, *kauft*: SZ I, SZ II, SZ VII.